

# WENN DREI SICH STREITEN

Rot-Rot-Grün im Dauerclinch  
Seite 4

Gute Gründe zum Gründen  
Seite 6

Ei, Ei, Ei – Osterbräuche unserer  
Abgeordneten und Deputierten  
Seite 10

# Ausguck:

1.2025

## THEMA

Wenn drei sich streiten  
Rot-Rot-Grün im Dauerclinch 4

Mehr gute Gründe zum Gründen  
CDU-Fraktion stärkt Rechte  
selbständiger Frauen 6

Mode mit Haltung aus Bremen  
Interview mit Viktoria Theoharova 7

Schwebende Lösung  
Eine Seilbahn für Bremen 8

Der Petitionsausschuss:  
»Unsere Themen bewegen Bremen« 9

Ei, Ei, Ei – Osterbräuche unserer  
Abgeordneten und Deputierten 10

## ZU GUTER LETZT

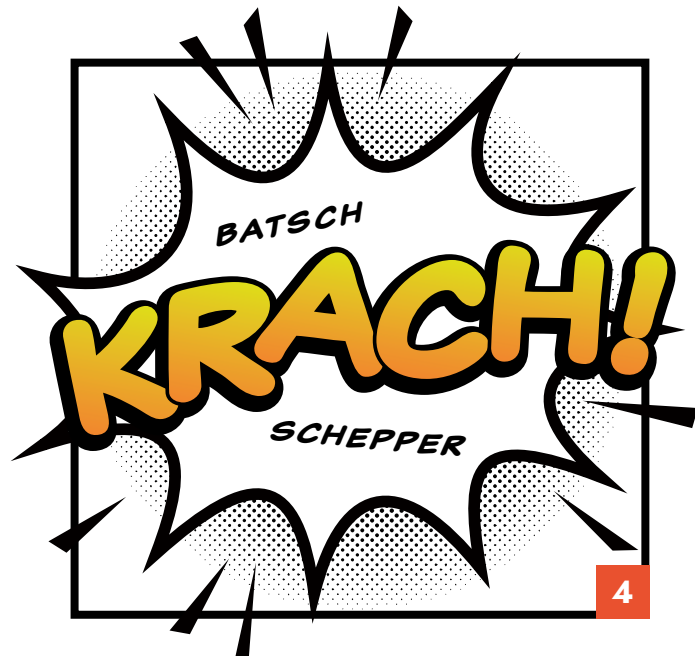
Veranstaltungshinweis  
Sicherheit in Bremen: Welche Rolle  
spielt Migration? 12

 [www.instagram.com/cdubremen](https://www.instagram.com/cdubremen)

 [www.facebook.com/CDUFraktionBremen](https://www.facebook.com/CDUFraktionBremen)

 [twitter.com/CDUFraktionHB](https://twitter.com/CDUFraktionHB)

 [www.youtube.com/user/cdubremen](https://www.youtube.com/user/cdubremen)





# Moin!

Liebe Leserinnen und Leser,

wie geht es Ihnen? Bremen steht vor großen Herausforderungen, doch anstatt entschlossen zu handeln, versinkt der Senat Bovenschulte in Streitigkeiten. Bildung, Migration, Wohnungsbau, innere Sicherheit – überall knirscht es gewaltig. Offiziell demonstriert die Koalition Geschlossenheit, doch hinter den Kulissen herrscht Uneinigkeit. Wo genau, zeigen wir ab Seite 4.

Während der Senat streitet, packen wir an. Ein Beispiel: Unser Antrag zum Mutterschutz für selbstständige Frauen wurde in der Bremischen Bürgerschaft angenommen. Als Vater einer selbständigen Tochter in der Landwirtschaft weiß ich um die Herausforderungen, die damit verbunden sind. Nun haben wir eine spürbare Verbesserung erreicht. (Seite 6)

Auch Visionen treiben uns an. Eine Seilbahn für Bremen? Unsere Idee aus dem Jahr 2019 bringen wir zurück auf die Agenda. Sie könnte das Stadtbild verändern und eine nachhaltige Mobilität voranbringen. (Seite 8)

Ein weiteres zentrales Thema: Sicherheit. Doch welche Rolle spielt Migration dabei? Oft wird Migration mit Kriminalität gleichgesetzt, aber was sagen die Fakten? Darüber diskutieren wir mit Expertinnen und Experten bei unserer Veranstaltung „Sicherheit

in Bremen: Welche Rolle spielt Migration?“ am 24. April 2025 um 19 Uhr in der Bremischen Bürgerschaft u.a. mit Manuel Ostermann, erster stellv. Bundesvorsitzender der DPolG Bundespolizeigewerkschaft und Prof. Anna Bindler, Leiterin der Abteilung Kriminalität, Arbeit und Ungleichheit am DIW Berlin. Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie! (Seite 12)

Und natürlich: Ostern steht vor der Tür! Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden frohe und gesegnete Ostertage. Genießen Sie die Zeit mit Ihren Liebsten!

Herzliche Grüße



Ihr Frank Imhoff

# Wenn drei sich streiten

Ob Bildung, Migration, Wohnungsbau oder innere Sicherheit – Bremen steht vor großen Herausforderungen. Doch anstatt Lösungen zu liefern, versinkt der Senat Bovenschulte in endlosen Diskussionen und internen Streitereien. Die Leidtragenden? Die Menschen in Bremen. Während nach außen Einigkeit demonstriert wird, brodelt es hinter den Kulissen gewaltig. Konflikte zwischen SPD, Grünen und Linken nehmen zu, und in vielen Bereichen droht der komplette Stillstand. Besonders heftig eskaliert der Streit immer wieder zwischen Innensenator Mäurer (SPD) und den Linken. In der Debatte um das Kirchenasyl verurteilte der linke Koalitionspartner das Vorgehen des Innensensors als absoluten Tabubruch. Vertrauensvolle Zusammenarbeit sieht anders aus. Wo das Bündnis am meisten knirscht? Ein Blick auf die größten Reibungspunkte zeigt: Das Fundament wackelt und die Harmonie ist dahin.

## igrationspolitik – Der Fall Mäurer spaltet die Koalition

Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) ließ die Polizei einen Somalier aus dem Kirchenasyl holen – für die Linken ein Tabubruch. In der Bürgerschaftsdebatte wurde deutlich, wie tief die Gräben verlaufen: Während Mäurer auf Recht und Ordnung pocht, sehen die Linken in ihm ihr Lieblingshassobjekt und werfen ihm „menschenverachtendes Verhalten“ vor. Gespräche? Fehlanzeige. Während die Verwaltung überlastet ist, Wohnraum fehlt und es zu wenig Sprachkurse gibt, will Mäurer konsequenter abschieben – gegen erbitterten Widerstand der Linken.

## Baupolitik – Standards gegen Geschwindigkeit

Die SPD will schnell und viel bauen – dafür sollen Bauvorschriften gelockert werden. Doch die Grünen blockieren, vor allem beim Wegfall von Fahrrad- und Car-Sharing-Stellplätzen. Für sie wäre das ein Angriff auf die Verkehrswende. Private Investoren verlieren das Interesse, da Bauprojekte immer unattraktiver werden. Der Streit um die Absenkung von Baustandards sorgt für monatelanges Gezerre ohne Ergebnis.

## Polizeigesetz – Mehr Sicherheit oder staatliche Überwachung?

Die SPD fordert mehr Befugnisse für die Polizei, um gegen Kriminalität vorzugehen. Doch die Linken und Grünen blockieren jede Reform wie der Einsatz von Drohnen bei Gefahrenabwehr. Sie verstauben seit zwei Jahren im Schrank, weil Bremen es nicht schafft die rechtliche Grundlage zu schaffen. Ein Sicherheitsrisiko, weil sich die Koalition nicht einigen kann.

## Freikarte als Zankapfel

Kostenloses Autoscooterfahren, statt Stärkung und Ausbau von nachhaltigen Freizeiteinrichtungen für unsere Kinder und Jugendlichen – eine SPD-Idee, die die Grünen für zu teuer halten. Zu Recht.



### Senat versinkt im Haushaltschaos

Bremen steht eine haushaltslose Zeit Anfang 2026 bevor. Grund sind interne Streitereien bei der Haushaltsaufstellung 2026 in den Ressorts Soziales sowie Kinder und Bildung. Die Senatorinnen Schilling und Aulepp werden von ihren Senatskollegen buchstäblich im Regen stehen gelassen. Sachgerechte Entscheidungen werden blockiert. Die Folgen: Verzögerungen, mögliche Einschnitte bei den wichtigen Themen Kita und Schule und fehlende Investitionen bei den Häfen. Bremen kann sich diese Zitterpartie nicht weiter leisten!

### Kita-Standards – Notlösung oder Qualitätsverlust?

Der Fachkräftemangel in Kitas ist eklatant – 900 Plätze können nicht besetzt werden. SPD-Bildungssenatorin Sascha Aulepp setzt deshalb auf Quereinsteiger, um die Betreuung zu sichern. Die Linken sind entsetzt und warnen vor einem Qualitätsverlust. Der Streit geht längst über die Sachebene hinaus – Aulepp rudert zurück. Menschen ohne pädagogische Ausbildung sollen zwar weiterhin Kinder allein betreuen, allerdings mit einer Mindestqualifikation.

### CO2-Bilanzen – Klimaschutz oder Bürokratie-Wahnsinn?

Bremen müsste regelmäßig Zahlen zum CO2-Ausstoß liefern, doch Innensenator Mäurer weigert sich, dafür sechs neue Stellen zu schaffen. Geld ist knapp, und für ihn hat die Sicherheit von Polizei und Feuerwehr Vorrang. Die Grünen und Linken sind empört, die CDU kritisiert das Versagen der Regierung. Das Ergebnis? Unklare Verantwortlichkeiten und Stillstand.

### Baumschutzverordnung – Umweltschutz oder Regulierungswut?

Die Grünen wollen die Regeln für das Fällen von Bäumen drastisch verschärfen, die SPD fordert pragmatische Lösungen. Besonders umstritten: die Bearbeitung von Anträgen. Während die Grünen mehr Personal fordern, lehnt die SPD das aus Kostengründen ab. Eine Einigung? Fehlanzeige. Der Entwurf liegt auf Eis.

**Stillstand statt Fortschritt! Diskussionen statt Entscheidungen! Chaos statt Klarheit! Rot-Rot-Grün steckt im Dauerstreit. Das ein Dreierbündnis nicht gut für ein Land ist, hat die Ampel in Berlin bewiesen und ist grandios gescheitert. Klar ist: Bremen hat Besseres verdient als den jetzigen Zustand.**

***T* O BE CONTINUED...**

# Mehr gute Gründe zum Gründen

Selbständig und schwanger – für viele Frauen klingt das nach einer unüberwindbaren Hürde. Denn im Gegensatz zu angestellten Arbeitnehmerinnen stehen Gründerinnen oft vor einem existenziellen Problem: kein Mutterschutz, keine Lohnfortzahlung, keine Sicherheit. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion Bremen ändert das! Zusammen mit Tischlermeisterin Johanna Röh macht Theresa Gröninger, wirtschaftspolitische Sprecherin, im Bremer Startup-Store Huddy von Viktoria Theoharova klar: Deutschland braucht dringend bessere Rahmenbedingungen für selbständige Frauen.

„Es kann nicht sein, dass eine Schwangerschaft für Unternehmerinnen zum finanziellen Risiko wird“, so Theresa Gröninger. „Frauen gründen nicht weniger, weil sie es nicht können – sondern weil die Politik ihnen Steine in den Weg legt!“ Besonders gravierend: Wer angestellt ist, erhält im Mutterschutz weiter Gehalt. Selbständige dagegen fallen oft in ein finanzielles Loch. „Andere Länder machen es besser: Österreich, die Niederlande, Schweden – wir können und müssen nachziehen!“, so Gröninger.

Johanna Röh kennt das aus eigener Erfahrung. Die Tischlermeisterin hat ihr Unternehmen mit viel Einsatz aufgebaut – doch als sie schwanger wurde, fehlten plötzlich 20.000 Euro. „Ich hatte keine Rücklagen, die Aufträge liefen, aber ich konnte nicht mehr selbst arbeiten. Eine angestellte Tischlerin hätte sofort ein Beschäftigungsverbot bekommen – ich bekam 6,61 Euro pro Tag.“ Ein Drama, das viele Gründerinnen erleben. Jährlich betrifft das rund 27.000 selbständige Frauen in Deutschland.

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion fordert daher umfassende Reformen, um selbständigen Müttern die gleiche Sicherheit zu geben wie angestellten Arbeitnehmerinnen.



Zusammen erfolgreich: Theresa Gröninger und Johanna Röh setzen sich für besseren Mutterschutz für selbständig tätige Frauen ein.

## DIE KERNPUNKTE:

- ✓ **Mutterschafts- bzw. Krankentagegeld für Selbstständige – auch außerhalb der Mutterschutzfrist.**
- ✓ **Finanzierung aus Steuermitteln, nicht allein auf Kosten der Krankenkassen.**
- ✓ **Faire Versicherungen: Private Krankentagegeld- und Betriebsausfallversicherungen müssen Schwangerschaft und Mutterschaft absichern.**
- ✓ **Gerechtes Elterngeld: Selbstständige sollen wählen können, ob das letzte Steuerjahr oder die letzten 12 Monate zur Berechnung herangezogen werden.**
- ✓ **Bessere Beratung: Transparente Aufklärung zu Mutterschutz und Elterngeld für Gründerinnen.**
- ✓ **Betriebshilfe ausbauen: Ein Modell, das sich in der Landwirtschaft bereits bewährt hat.**
- ✓ **Kreditförderung für selbstständige Mütter, damit Unternehmen trotz Mutterschutz bestehen bleiben.**

Die gute Nachricht: Der CDU-Antrag wurde in der Bremischen Bürgerschaft fraktionsübergreifend unterstützt – selbst die rot-rot-grüne Koalition stimmte zu. „Das zeigt, wie dringend notwendig diese Reform ist“, sagt Gröninger.

Auch Johanna Röh sieht Hoffnung. Ihr Verein Mutterschutz für alle e.V. wächst stetig, mittlerweile sind über 200 Mitglieder bundesweit vernetzt. „Noch vor zwei Jahren war das ein Nischenthema – jetzt wird es diskutiert. Wir sind auf dem richtigen Weg!“

### Kontakt:

gröninger@cdu-bremen.de  
info@johanna-roeh.de



Hier geht es zum Antrag:

# Mode mit Haltung aus Bremen

**Sozial und regional mit klaren Werten, so führt Viktoria Theoharova ihr Modegeschäft unter dem Label „Huddy“ in der Bischofsnadel. Die Unternehmerin über Unternehmertum, Frauennetzwerke und Gleichberechtigung für selbständige Frauen.**

**Ausguck:** Wann wussten Sie, dass Sie sich selbständig machen möchten?

**Viktoria Theoharova:** Das war mir schon sehr früh klar. Während meiner Schulzeit spielte ich viel Theater und entwarf meine eigenen Kostüme. Dabei entdeckte ich meine Leidenschaft für Mode. Nach dem Abitur stand ich vor der Entscheidung: Etwas Kreatives studieren oder in die Wirtschaft gehen? Da mein Ziel war, ein eigenes Modelabel zu gründen, erschien mir ein Wirtschaftsstudium sinnvoller als Modedesign. Das dort erlernte Wissen half mir tatsächlich sehr beim Aufbau meines Unternehmens.

**Ausguck:** Sie haben 2018 Ihr Unternehmen gegründet. Entsprach die Selbständigkeit Ihren Erwartungen?

**Viktoria Theoharova:** Nein, es war ganz anders als erwartet! Besonders durch die Krisen, die mein Unternehmen beeinflussten. Zwei Jahre nach der Eröffnung meines ersten Ladens kam die Corona-Pandemie, dann der Ukraine-Krieg, der mich besonders berührte, da ich aus Bulgarien stamme. Doch ich habe gelernt, dass aus jeder Herausforderung auch Chancen entstehen können. Eine der größten Herausforderungen war es, Verantwortung für Angestellte zu übernehmen. Chefinsein lernt man nicht im Studium – mit jedem neuen Mitarbeitenden wächst die Verantwortung.

**Ausguck:** Haben Sie in Bremen Unterstützung für Ihr Unternehmen erhalten?

**Viktoria Theoharova:** Ja, während meines Studiums nahm ich am Landesprogramm BRUT (Förderprogramm für Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventen und Young Professionals in Bremen Anm.d.Red.) teil. Dort bekam ich Zugang zu wertvollen Workshops und einem starken Netzwerk. Die Bremer Startup-Community ist insgesamt sehr unterstützend. Während der Corona-Krise war die staatliche Hilfe jedoch begrenzt. Die Förderungen orientierten sich am Jahr 2019 – einem Jahr, in dem ich gerade expandiert hatte. Dennoch haben wir durch kreative Lösungen und starke Netzwerke die Krise überstanden.

**Ausguck:** Ein wichtiges Thema ist der Mutterschutz für selbständige Frauen. Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage?

**Viktoria Theoharova:** Es ist dringend nötig, dass sich hier etwas ändert. Selbständige Frauen erhalten deutlich weniger Unterstützung als Angestellte, was ungerecht ist. Eine Schwangerschaft ist nicht nur eine private Entscheidung, sondern auch ein gesellschaftlicher Beitrag. Viele Frauen zögern aus finanzieller Unsicherheit, ein Unternehmen zu gründen oder eine Familie zu planen. Die Initiative der CDU-Fraktion Bremen, hier Verbesserungen zu schaffen, ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

**Kontakt:**  
moin@myhuddy.de  
www.myhuddy.de



»Home is where the Moin is« ist eine soziale Kampagne von Viktoria Theoharova. Ein Teil der Einnahmen geht an die Tasse Bremen.

# Schwebende Lösung für Bremen

So wie hier in Köln über dem Rhein, könnte auch in Bremen eine Gondelbahn die Menschen von A nach B bringen. Ohne Stau.

Wer morgens oder abends über eine der Weserbrücken will, steht oft im Stau. Wenn sie denn nicht gerade gesperrt sind. Die Überseestadt wächst, doch ihre Nahverkehrsanbindung? Ein Trauerspiel. Die Straßenbahnerweiterung? Vielleicht 2035, wenn alles gut läuft. Und genau hier setzt ein Gedanke an, der erst etwas verrückt klingt und nicht ganz neu ist, da er schon 2019 im Wahlprogramm der CDU Bremen stand – und dennoch immer mehr Sinn ergibt: eine Seilbahn über die Weser.

„Eine Seilbahn ist nicht nur ein Touristen-Gimmick, sondern längst ein ernsthaftes Verkehrsmittel“, erklärt Michael Jonitz, Sprecher für Mobilität. Das zeigt Bonn, das bereits 2021 eine Machbarkeitsstudie durchgezogen hat. Das zeigt der Bund, der bis zu 75 Prozent der Kosten fördert. Das zeigen Großstädte weltweit, von Mexiko-Stadt bis London. Warum dann nicht dann auch wir in Bremen?

„Seilbahnen lassen sich in sechs bis zwölf Monaten bauen“, so Jonitz. „Das ist ein Bruchteil der Zeit, die eine Straßenbahntrasse braucht.“ Die Investitionskosten? Zwischen 3,5 und 19 Millionen Euro pro Kilometer. Eine Straßenbahn? 11 bis 22 Millionen. „Wir müssen uns lösen von der Idee, dass alles, was neu ist, automatisch Unsinn sein muss.“

Dazu kommt die Energieeffizienz. Eine Seilbahn ist das sparsamste motorisierte Verkehrsmittel. Die Gondeln gleichen sich in der Masse aus, nur die Reibung muss überwunden werden. Auch die Betriebskosten sind minimal, weil kaum Personal gebraucht wird. „Die Dinger laufen vollautomatisch“, sagt Jonitz. „Die kann man 18 Stunden am Tag fahren lassen, ohne dass wir Hunderte neue Fahrer brauchen.“

Der Hauptgrund aber: die Brücken. Sie sind Engpass und Dauerbaustelle zugleich. Eine Seilbahn könnte in wenigen Minuten Menschen von Gröpelingen in die Überseestadt bringen – und weiter bis zum Neustädter Bahnhof. „Wir reden hier von bis zu 1.800 Fahrgästen pro Stunde und Richtung“, sagt Jonitz. „Das ist, als würde alle 90 Sekunden ein voller Bus über die Weser fahren.“

Bremens Verkehrsplaner stehen an einer Weggabelung. Warten, bis eine neue Brücke kommt – in frühestens 15 Jahren? Oder jetzt handeln? „Wir haben die Technologie, wir haben die Förderung, wir haben die Notwendigkeit“, sagt Jonitz. „Was wir brauchen, ist Mut.“

Die CDU-Fraktion bringt diesen Mut auf. Mit einer Kleinen Anfrage an den Senat Bovenschulte soll geprüft werden, welche rechtlichen und technischen Schritte notwendig sind. Denn: Bremen kann es sich nicht leisten, weiter nur auf den Bus zu setzen. „Wir sind eine Freie Hansestadt“, sagt Jonitz. „Wenn einer Seilbahn kann, dann wir.“

## Kontakt:

jonitz@cdu-bremen.de



QR-Code zur Anfrage:  
„Perspektiven und Potenziale von Seilbahnen in Bremen“



Unser Team im Petitionsausschuss  
v.l.n.r.: Claas Rohmeyer (Vorsitzender),  
Kerstin Eckardt und Bettina Hornhues.

# »Unsere Themen bewegen Bremen«



„Über eine Petition kann man Bremen besser machen. Sie kann Unrecht beseitigen und den Menschen ganz konkret helfen.“ Claas Rohmeyer, Vorsitzender des Petitionsausschusses der Bremischen Bürgerschaft, kennt zahlreiche Beispiele dafür. Seit fast sechs Jahren leitet er den Ausschuss, der sich um die Anliegen der Bremerinnen und Bremer kümmert. „Jede Petition wird geprüft, jeder erhält eine Antwort. Wer sich an uns wendet, wird gehört. Menschen bringen so ihre Anliegen direkt ins Parlament. Ohne Hürden, ohne Mindestanzahl an Unterschriften, ohne Umwege über fragwürdige Internetplattformen.“

Aktuell geht es etwa um die Schulwegsicherung vor dem Ökumenischen Gymnasium in Oberneuland, rund 800 Menschen unterstützen bereits die Petition. Auch die geplante Umbenennung der Langemarckstraße in der Neustadt sorgt für Diskussionen. Ebenso wird darüber beraten, wie die untere Rathaushalle zukünftig genutzt werden soll. „Das sind Themen, die die Stadt bewegen, und wir nehmen sie ernst“, betont Rohmeyer.

Manche Petitionen haben Bremen bereits konkret verändert. So wurde eine Hundefreilauffläche im Waller Park geschaffen, ein Opfer-Entschädigungsfonds auf den Weg gebracht oder der Werner-Damke-Steg in Huchting vor dem Abriss bewahrt. Immer wieder geht es auch um große Fragen: „Eine Solarpflicht für öffentliche Gebäude oder ein Feuerwerksverbot sind Anliegen, die regelmäßig bei uns landen.“

Ein Beispiel für anhaltendes Engagement ist das Thema Lesumwiesen, zu dem inzwischen die dritte Petition eingereicht wurde. „Wer sich einsetzt, kann etwas bewegen. Die Bürgerschaft ist der richtige Ort dafür, nicht irgendwelche Online-Portale, die am Ende keine Auswirkungen haben“, sagt Rohmeyer.

## Kontakt:

eckardt@cdu-bremen.de  
hornhues@cdu-bremen.de  
rohmeier@cdu-bremen.de



Ortstermin: Bettina Hornhues und Claas Rohmeyer mit dem Petitionsausschuss bei den Lesumwiesen in Bremen-Nord.



Hier geht es zu allen Infos rund um  
Petitionen in der Bremischen Bürgerschaft.

# Eier färben, Osternester im Garten suchen oder zum Osterbrunch mit Freunden und Familie – hier verraten unsere Abgeordneten und Deputierten ihre lieb gewonnenen Traditionen und Rituale zum Osterfest.

## Marco Lübke:

Seit vielen Jahren besuche ich am Ostersonntag frühmorgens allein den Ostergottesdienst um 6 Uhr. Die feierliche und besinnliche Atmosphäre und der Moment der Stille dieser frühen Stunde bedeutet mir sehr viel.



## Frank Imhoff:

Bei uns läuft Ostern jedes Jahr ähnlich ab. Am Ostersonntag gehen wir zum Osterfeuer des Sportvereins oder der Feuerwehr. Am Ostersonntag kommt die Familie zum Abendessen zusammen – es gibt traditionell Kartoffelsalat und gekochte Eier. Später sitzen wir dann noch gemütlich am privaten Osterfeuer.



## Rainer Bensch:

In Bremen-Blumenthal feiern wir in unserer Kirchengemeinde die Osternacht, ein Ritual, das mir sehr am Herzen liegt. Der Gottesdienst beginnt in völliger Dunkelheit, bis während der Predigt die Sonne aufgeht – ein bewegender Moment. Diese Nacht, die den Übergang vom Tod zum Leben symbolisiert, erlebe ich jedes Jahr mit meiner Familie in unserer Gemeinde.



## Sigrid Grönert:

Für mich sind Osterglocken und selbst gefärbte Eier untrennbar mit Ostern verbunden. Ähnlich wie der Adventskranz zu Weihnachten habe ich in der Vorosterzeit immer Osterglocken auf dem Tisch stehen.



# Ausguck:

1.2025

christdemokratisch  
hanseatisch  
unterhaltsam

Ein Magazin der  
CDU-Bürgerschaftsfraktion  
im Land Bremen

Am Wall 135 · 28195 Bremen  
T. 04 21 - 30 89 4 - 0  
F. 04 21 - 30 89 4 - 44

## Verantwortlich für den Inhalt

(V.i.S.d.P.): Claudia Grabowski  
(Pressestelle CDU-Bürgerschaftsfraktion)

## Erscheinungsweise:

4 Ausgaben jährlich

## Auflage:

3.500 Exemplare

## Fotos:

CDU-Bürgerschaftsfraktion, Tobias Koch,  
privat, shutterstock, DIW Berlin/Photothek,  
DPoIG Bundespolizeigewerkschaft, DPoIG  
Bremen, Viktoria Theoharova

## Gestaltung:

Swakowski | Grafikdesign

## Druck:

BerlinDruck GmbH + Co KG, Achim  
Das Magazin und alle in ihm enthaltenen  
Beiträge und Abbildungen sind urheber-  
rechtlich geschützt. Jede Verwertung  
bedarf der Zustimmung des Herausgebers.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.

## Social Media:

Facebook: CDU-Fraktion Land Bremen  
Twitter: twitter.com/CDUFraktionHB  
Instagram: instagram.com/cdubremen  
Youtube: youtube.com/user/cdubremen

**Claas Rohmeyer:**  
Schon seit meiner Kindheit gehört das Ostereiersuchen für mich einfach dazu. Egal ob im heimischen Garten oder bei Freunden – die Freude am Verstecken und Finden ist geblieben. Auch heute noch ist es ein fester Bestandteil meines Osterfestes.



**Jannis Fricke:**  
Ostern beginnt für mich am Ostersonntag mit dem traditionellen Osterfeuer auf der Borgfelder Festwiese. Dort treffe ich jedes Jahr viele Bekannte wieder, die man sonst selten sieht.



**Martin Michalik:**  
Bei uns werden zu Ostern nicht nur Eier im Garten versteckt, sondern mittlerweile auch kleine Geschenke für die Kinder. Die Freude bei der Suche ist jedes Jahr groß. Diese Tradition gibt es in unserer Familie schon seit Generationen, und ich halte sie gerne aufrecht.



**Susanne Grobien:**  
Mit meiner Familie bemale ich zu Ostern hartgekochte Eier in bunten Farben. Es macht jedes Jahr aufs Neue Spaß, kreativ zu werden und die Eier kunstvoll zu gestalten. Dieses Ritual gehört für mich einfach zur Osterzeit dazu.



RECYCLED  
Papier aus  
Recyclingmaterial  
FSC® C011814

ZU GUTER LETZT

# Sicherheit in Bremen: Welche Rolle spielt Migration?

Sicherheit ist eins der zentralen Themen für das Zusammenleben in unserem Land. Doch welche Rolle spielt Migration dabei? Oft wird Migration mit Kriminalität in Verbindung gebracht – aber was sagen die Fakten? Wie beeinflussen soziale und wirtschaftliche Faktoren die Sicherheit in Bremen?



**Manuel Ostermann**  
DPoIG Bundespolizeigewerkschaft



**Prof. Anna Bindler**  
Leiterin der Abteilung Kriminalität,  
Arbeit und Ungleichheit am DIW Berlin



**Ben Soika**  
Landesvorsitzender DPoIG Bremen

## Darüber diskutieren wir mit:

**Manuel Ostermann**

erster stellv. Bundesvorsitzender der DPoIG Bundespolizeigewerkschaft

**Prof. Anna Bindler**

Leiterin der Abteilung Kriminalität, Arbeit und Ungleichheit am DIW Berlin

**Ben Soika**

Landesvorsitzender DPoIG Bremen

**Dr. Wiebke Winter MdBB**

stellv. Fraktionsvorsitzende

**Marco Lübke MdBB**

innenpolitischer Sprecher

**DONNERSTAG | 24. APRIL 2025 | 19 UHR**

**BREMISCHE BÜRGERSCHAFT**

**AM MARKT 20**

**28195 BREMEN**



**Kommen wir ins Gespräch.  
Wir freuen uns über Ihren Besuch!**

Hier geht es zur Anmeldung über Eventbrite:

Oder bei Anna-Lena Neumann: [neumann@cdu-bremen.de](mailto:neumann@cdu-bremen.de) | 0421 3089448

**CDU**  
FRAKTION  
BREMEN